

Zusammenfassung

DENKZELLE Förderung Diversität im Projektmittelverfahren des Senators für Kultur

**3. Termin
03.04.2024**

Konzeption und Durchführung

AGENTUR FÜR FAST ALLES

Frederieke Behrens

Tobias Pflug

denkzellen@fuerfastalles.de

+49 421 69 680 430

Übersicht/Einführung

Nachdem im vorangegangenen zweiten Termin dieser Reihe in Kleingruppen Aspekte und Fragen von Diversität im Antragsverfahren, Juryverfahren sowie im Bereich Öffentlichkeit erarbeitet wurden, ging es in dieser Runde um Konkretion in den Bereichen Antragsverfahren und Öffentlichkeitsarbeit. Es wurde über nächste Schritte und Vernetzung gesprochen.

Der Punkt Diversität im Juryverfahren wird beim nächsten Termin umfänglich diskutiert.

Neuigkeiten aus der Behörde: Es gibt einen Auftrag für die Einsetzung eine:s/einer:r Diversitybeauftragten als Pilotprojekt beim Senator für Kultur in Zusammenarbeit mit dem Senator für Finanzen. Die DENKZELLEN haben maßgeblich dazu beigetragen, dass dieses Projekt ressortübergreifend in Umsetzung geht und deutlich wurde, dass es dafür im Bereich Kultur bereits eine solide Basis gibt.

Der Prozess der Schaffung einer solchen Position wurde begonnen und wird sich weiterentwickeln.

Um den weiter unten näher beschriebenen Aufgaben in der Beratung gerecht zu werden, wünschen sich die Verbände Fortbildungsoptionen zum Thema Diversität. Es gibt mit *Diversity Arts Culture* in Berlin einen qualifizierten Anbieter von Weiterbildungen auf diesem Gebiet. Es bräuchte lediglich die Mittel für die Umsetzung dieser Workshopangebote.

Als Korrektur zum Protokoll des letzten Termines: Die Töpfe Subkultur und Queerkultur waren viermal so hoch überzeichnet wie Budget vorhanden war.

Wir nähern uns in dieser DENKZELLEN-Reihe dem Thema Diversität kleinschrittig und mit hoher Konkretion an. Die größeren, übergeordneten Aspekte sollen aber nicht verloren gehen und werden uns in kommenden DENKZELLEN begleiten. Das sind die Fragen nach Diversität in den Förderstrukturen allgemein wie auch Fragen nach einer inklusiven Förderung bzw. einem Topf speziell zur Förderung von Inklusion.

Antragsverfahren

- **Überarbeitung des Formulars**
- **Bescheide sollten verständlicher werden**
 - Eine Übersetzung des Formulars in verständliche Sprache ist beim Senator für Kultur in Arbeit, sowohl für den Antrag als auch die Bescheide sowie den Kosten und Finanzierungsplan mit Verwendungsnachweis. Es wird wie gehabt ein Formular zur Einreichung geben. Zukünftig wird es ein ausfüllbares PDF sein, eine Online-Antragstellung ist noch in Prüfung.
 - Ergänzend wird das Antragsformular nochmal überarbeitet, unter anderem soll die Frage nach den Zielgruppen vereinfacht werden.
 - Der Kosten und Finanzierungsplan mit Verwendungsnachweis bleibt im Excel-Format erhalten.
 - Es wird klare Vorgaben geben, wie die einzelnen Dokumente abgespeichert und benannt werden sollen.
 - Eine englische Übersetzung, ergänzend als Mustervorlage zum einzureichenden Formular, ist in Planung
- **Bereitstellung ergänzenden Info-Materials**
 - Der Wunsch nach Informationsveranstaltungen mit Beratungen zum Antragsverfahren wird nochmal hervorgehoben. Der Auftrag der Umsetzung wird eher in den Händen der Verbände gesehen. Es braucht eine Abstimmung mit der Behörde, um hier konkrete Planungen zu entwerfen.
 - Ein Info-Blatt zu „Was ist neu in diesem Jahr“ sowie mit weiteren Empfehlungen ergibt sich aus den Entwicklungen
 - Erklär-Videos zum Antragsformular, ggf. in Kooperation mit dem Senator für Finanzen, sind in Planung. Die konkrete Umsetzung (Format, Plattform...) wird geprüft. Es wird sowohl Untertitel als auch ein ergänzendes Info-Dokument zum Herunterladen geben.

- **Internetpräsenz des Senators für Kultur**

- **Beratungsangebote**

- Ein Hinweis auf die Beratungsangebote der Verbände soll aufgenommen werden. Hierfür braucht es Input von den Verbänden, sodass Sprechzeiten veröffentlicht werden können. Es geht um die Gewährleistung einer kontinuierlichen Beratung in allen Phasen und nicht nur kurz vor Einreichungsfrist. Ziel sollte eine insgesamt Qualitätssicherung der Konzepte und Anträge auch mit Blick auf Bundes- und Europaförderungen sein.
- Mögliche offene Sprechzeiten beim Senator für Kultur müssen sich zunächst intern klären. Das Referat Bildende Kunst hat sie letztes Jahr bereits angeboten und es wurde sehr gut angenommen. Einschätzung ist, dass dadurch die Hürde, in die Behörde zu gehen bzw. einen Termin dort zu machen, abgebaut wurde. Die Verbände sollten ergänzend auf ihren Seiten dann auf diese offenen Sprechzeiten verweisen.
- Eine Beratung auf Englisch beim Senator für Kultur ist grundsätzlich möglich und soll zukünftig klarer kommuniziert werden.
- Angedacht ist auch eine offene Sprechstunde für Menschen mit Beeinträchtigungen anzubieten. Es ist zu überlegen, Mittel hierfür, wie beispielsweise auch für Gebärdendolmetschen, z.B. über *Aktion Mensch* zu akquirieren.
- Die Wahl des Ortes für eine Offene Sprechstunde wird entscheidend sein für deren Wahrnehmung und wie Hürden verschiedener Art abgebaut werden. Eine Option ist der Verbänderraum im Zentrum für Kunst.

- **Schwerpunktauswahl**

- Die Zuordnung zum künstlerischen Schwerpunkt im Antrag sollte als bindende Entscheidung der Antragstellenden verstanden werden. Wenn gute Gründe, wie höhere Erfolgschancen in anderen Töpfen oder Jurys, gegen diese Zuordnung sprechen, sollte es entsprechend vor dem Juryverfahren mit den Antragsstellenden kommuniziert werden. Die Zuordnung des künstlerischen Schwerpunktes sollte auch den tatsächlichen Jurys entsprechen.

Öffentlichkeit

- **Der Senator für Kultur könnte einen Verteiler mit allen Antragsteller:innen erstellen**
 - Ist behördenseits in Prüfung, besonders mit Blick auf Datenschutzaspekte.

- **Der Senator für Kultur müsste statistisch erforschen, wer bisher vom Projektmittelverfahren erreicht wird, um das Zielpublikum bei den Antragsteller:innen zu identifizieren, das noch fehlt und gezielt anzusprechen ist.**
 - Siehe als Beispiel im Anhang die *Diversity Checklist* der MOIN Filmförderung.
 - Rechtliche Grundlagen müssen geklärt werden.
 - Über zum Beispiel Multiple Choice könnten Diversitätskriterien erfasst und so die Struktur der Antragssteller:innen abgebildet werden.

- **In Bremen fehlt eine Willkommenskultur für Kunstschaffende mit Herausforderungen**
 - Es braucht Best Practice Beispiele, die Akteur:innen aller Facetten vermitteln, dass sie erwünscht sind.

- **Steigerung der Präsenz in den Medien**
 - Eine verstärkte Kommunikation über die Pressestelle des Senators für Kultur ist zu prüfen.
 - Tandems von großen und kleineren Projekten könnten als ergänzende Option überlegt werden.

Juryverfahren

Das Thema Juryverfahren in seiner Komplexität wird in einer weiteren DENKZELLE Thema sein. In dieser Runde haben wir die erarbeiteten Ansätze aufgegriffen und zur Weiterarbeit vorbereitet.

- Jury-Nachwuchs und Veranstaltungen als Plattform

- Welche konkreten Maßnahmen braucht es? Trainings, Erklärvideos...
- Wie können wir Nachwuchs generieren und das Bewusstsein für Verantwortung vermitteln?
- Wie finden sich diverse Jurymitglieder? Wie kann man der Komplexität und Intersektionalität begegnen? Wie schafft man es, Personen nicht auf ein bestimmtes Merkmal zu reduzieren und nicht oberflächlich zu sein?
- Wie können wir nicht über, sondern mit Personen reden? Welche Vernetzungen brauchen wir?

Anhang: Tipps und Links

Zentrum für kulturelle Teilhabe Baden-Württemberg – Diversity Audit

<https://kulturelle-teilhabe-bw.de/angebot/diversity-audit>
[Podcast zum Diversity Audit](#)

MOIN Filmförderung

Richtlinien für Diversität im Antrag

<https://moin-filmfoerderung.de/diversity>

Nordmedia / MOIN Filmförderung - OMNI – Die Diversitäts-Studie

<https://omni-inclusion.de/ueber-omni>

„Momentan gibt es keine belastbaren Zahlen zur Diversität in der Film- und Medienbranche. Studien können immer nur Momentaufnahmen abbilden und sind schnell veraltet.

Mit OMNI werden Daten über diversitätsrelevante Merkmale wie Geschlecht, Hautfarbe, Fluchtgeschichte, Behinderung und vieles mehr direkt von Cast&Crew aktueller Medienproduktionen erhoben und der Branche anonymisiert zur Verfügung gestellt.

Kurz gesagt: OMNI liefert eine immer aktuelle und fundierte Datenanalyse für ein besseres Diversitätsmanagement.“